

Belgique-Belgie
P.P. - P.B.
4700 Eupen 1
BC10172

P80112

impulse

*Schwerpunkt:
Wahlen ohne
Stress für alle*

© strova_pixel.de



Vierteljährliche Zeitschrift der
Sozialbewegung für Menschen
mit und ohne Beeinträchtigung

Alteo

Ausgabe 02/2012

Alteo VoG
Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen



Vorwort	3
Schwerpunkt: Wahlen ohne Stress für alle	4
Portrait: Constance Caspary und Myriam Ramjoie	10
Aktivitäten	12
Weiterbildungsangebote/Vorträge/Seminare	15

Sie möchten bei „Alteo“ Mitglied werden?

Das ist ganz einfach! Sie melden sich entweder direkt bei den Verantwortlichen der lokalen Gruppen, zurzeit bei „Alteo Eupen und Umgebung“, Richard Henz (Tel.: 087 55 56 06) oder bei „Alteo St-Vith und Umgebung“, Eduard Feyen (080 32 92 94) oder direkt im Regionalbüro von Alteo (087 59 61 36). Dort erhalten Sie dann die entsprechende Kontonummer für die Überweisung des Beitrages.

Der Beitrag beträgt 7,50 € jährlich und hat natürlich Vorteile. Der erste Vorteil ist natürlich die Information. Neben der Broschüre „Impulse“, die vier Mal im Jahr erscheint, erhalten zahlende Mitglieder als erste alle Informationen zu unseren Angeboten, Reisen, Kursen, Programm uvm.

Weiter zahlen nicht-Mitglieder für die Teilnahme aller Aktivitäten immer einen Zuschlag gegenüber den Mitgliedern.

Nutzen auch Sie die Vorteile unserer Mitgliedschaft! Werden Sie Mitglied bei „Alteo“ Die Mitgliedskarte 2012 wird Ihnen nach Eingang des Betrages auf unsere Konten unverzüglich zugeschickt.

Wer sind wir?

Die Vereinigung „Alteo“ ist eine anerkannte Erwachsenenbildungseinrichtung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die sich für die Belange von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung einsetzt. Ziel von „Alteo“ ist, die Interessen insbesondere von Menschen mit Beeinträchtigung zu vertreten, sie durch angepasste Weiterbildungen und nach ihren individuellen Möglichkeiten zu fördern, und ihnen durch gezielte Freizeitangebote zu mehr Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben zu verhelfen. Dabei stehen die Selbstbestimmtheit und Mitbestimmung eines jeden Einzelnen immer im Vordergrund.

„Impulse“ ist die Dreimonatszeitschrift von „Alteo“. „Impulse“ ist in erster Linie eine Informationszeitschrift für die Mitglieder. „Impulse“ soll aber auch diejenigen informieren, die sich mit dem Thema Behinderung auseinandersetzen möchten.

„Impulse“ erscheint vier Mal im Jahr und widmet sich aktuellen Themen und informiert über die Aktivitäten von „Alteo“. Der Abonnementpreis ist im jährlichen Mitgliedsbeitrag einbezogen.

Redaktion

Alteo VoG - Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen
Tel.: 087 59 61 36 - Fax: 087 59 61 33
Konto: 792-5515333-62

Lektorin

Margit Meyer

Kontakte

Doris Spoden - Animatorin - Tel.: 087 59 61 36

Infos

Alteo VoG - Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen
Tel.: 087 59 61 36
e-mail: alteo-dg@mc.be - www.alteo-dg.be
Verantwortlicher Herausgeberin Odette Threinen
Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen

Fotos

Doris Spoden - www.pixelio.de

Gestaltung

Atelier Hompesch-Filansif GmbH
B-4837 Membach - atelier.hompesch@skynet.be
Druckerei KLIEMO A.G.
Hütte 53 - B-4700 Eupen



Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

Sie halten die zweite Ausgabe der „impulse“ in Ihren Händen. Auch in dieser Ausgabe haben wir versucht, Ihnen spannende Beiträge zu liefern. Bei Alteo hat es in den vergangenen Monaten einige Veränderungen gegeben, die wir Ihnen gerne in dieser Ausgabe mitteilen möchten. Zunächst gibt es bei Alteo eine neue Mitarbeiterin: Myriam Ramjoie. Eine weitere ehrenamtliche Mitarbeiterin, Constance Caspary, hat so wie Myriam ihre Arbeit im Büro seit Mai aufgenommen. Beide stellen sich in dieser Ausgabe vor.

Den anstehenden Gemeinde- und Provinzialwahlen am 14. Oktober 2012 gilt unser Hauptaugenmerk in dieser Ausgabe. Schwerpunkt ist natürlich unser Projekt **„Qual der Wahl – Wahlvorbereitung in Leichter Sprache“**. Denn ab September starten wir Weiterbildungen für Menschen, die das Funktionieren einer Gemeinde und den Wahlvorgang in *Leichter Sprache* erklärt haben möchten. Aber dazu mehr in den folgenden Seiten.

Wie immer finden Sie unsere reichhaltigen Kursangebote und die Freizeitaktivitäten, die ab September wieder von Alteo angeboten werden.

Selbstverständlich halten wir auch einen Rückblick auf den Sommer und insbesondere auf unsere diesjährige Sommerreise nach Baldersheim im Elsass, die erstmalig mit einem neuen Team organisiert und erfolgreich durchgeführt wurde.

Also liebe Leserinnen und Leser, es gibt wieder viel Neues bei Alteo!

Wir wünschen Ihnen, wie immer an dieser Stelle, eine angenehme Lektüre und würden uns natürlich freuen, Sie bei der einer oder anderen Aktivität begrüßen zu dürfen!

Mit freundlichen Grüßen!

Doris Spoden

Alteo VoG
Sozialbewegung für Menschen
mit und ohne Beeinträchtigung

Wahlen ohne Stress für alle

Von Margit Meyer

„Im Hinblick auf die Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006, das die volle und wirksame Teilhabe der Menschen mit Behinderung an der Gesellschaft ausdrücklich zu seinen Grundsätzen zählt, ist die Sensibilisierung durch Weiterbildungen zu den Rechten und Pflichten von Menschen mit Behinderung ein sehr wichtiger Schritt. Dadurch sollen Personen mit Behinderung die Befähigung erhalten, ihre Rechte und Pflichten besser wahrzunehmen, während ihrem Umfeld geholfen wird, die Bedürfnisse nach Unterstützung und Begleitung bei behinderten Menschen besser zu erkennen und sich für sie einzusetzen.“

DG-OSTBELGIEN LEBEN 2025

Regionales Entwicklungskonzept der deutschsprachigen Gemeinschaft, Band 3, S. 236

Alle Menschen sollen laut Übereinkommen der Vereinten Nationen die Möglichkeit haben, sich an den Wahlen zu beteiligen. Das ist eine wahnsinnig anspruchsvolle Forderung! Wahrscheinlich denkt man dabei spontan an die Zugänglichkeit der Wahlbüros, also ihre „Barrierefreiheit“. Barrierefrei darf man allerdings nicht auf „rollstuhlgerecht“ reduzieren. Rollstuhlgerecht sind inzwischen wahrscheinlich alle Wahlbüros.

Gleiche Rechte für alle..

Aber wie ist das mit Wahlberechtigten, die blind beziehungsweise sehbeeinträchtigt sind? Was würde ihnen erlauben, sich möglichst selbstständig an den Wahlen zu beteiligen. Und die ständig wachsende Zahl alter Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind,





Fritti und Federchen führen den Wähler durch die Broschüre „Die Qual der Wahl“.

die vielleicht niemand haben, der sie zum Wahlbüro bringt oder begleitet, wie kann die Öffentliche Hand“ gewährleisten, dass sie sich nicht benachteiligt fühlen?

Wie ist es mit jenen, die etwas langsam im Kopf sind und Verständnisschwierigkeiten haben. Oder mit jenen, die gar nicht lesen können, den Analphabeten: auch sie sollen problemlos ihrer Bürgerpflicht nachkommen können. Bei ihnen ist nicht die räumliche Zugänglichkeit der Wahllokale, sondern die sprachliche Zugänglichkeit von Wahlprogrammen, und sonstigen Dokumenten, etwa von der Wahlbenachrichtigung, selten gegeben.

Oder Menschen, die zwar eigene Vorstellungen haben, sie aber nicht äußern können, weil sie so eingeschränkt sind, dass ihnen das nicht möglich ist. Solche Menschen brauchen Personen, deren Hilfe sie sich bei der Stimmabgabe bedienen können.

... eine Herausforderung für die Politik

Vorsitzende der Wahlbüros und Wahlhelferinnen und Wahlhelfer müssen geschult werden, um zu wissen, was bei der Stimmabgabe mit Assistenz erlaubt ist und was nicht und um das notwendige Fingerspitzengefühl zu entwickeln, um respektvoll mit Personen umzugehen, die sich schwer tun beim Wahlvorgang.

Durch die UN-Behindertenrechtskonvention sind all diese Menschen besser ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt worden. Die Konvention setzt aber auch voraus, dass die politischen Instanzen aktiv werden. Das Regionale Ent-

wicklungskonzept der DG ist diesbezüglich sehr deutlich und beweist, dass unsere Politiker sich der Herausforderung bewusst sind. Dass alle Hindernisse nicht auf einen Schlag beseitigt werden können ist klar, aber der Weg ist gezeichnet.

... aber kein Stress für die Wähler

Alteo hat sich für die Gemeinderatswahlen von Oktober 2012 Menschen mit Verständnisproblemen zum Zielpublikum erwählt und eine Broschüre erarbeitet, die in *Leichter Sprache* verfasst und hübsch illustriert erklärt, was auf dem Spiel steht bei den anstehenden Wahlen vom 14. Oktober. Unterstützt wurden wir dabei von den Schülern der Klasse STB Kunst + Grafik V.G. des Robert Schumann Instituts und ihren Lehrerinnen, Frau Champart und Frau Lousberg. Wir hoffen, dass es für diese Schüler eine WIN-WIN-Aktion ist, denn durch ihr kreatives Schaffen waren sie – die möglicherweise auch schon wahlberechtigt sind – gezwungen, sich auf eher spielerische Art mit dem Thema der Gemeinderatswahlen auseinander zu setzen noch bevor der Wahlkampf startete.

Wahlvorbereitung in mehreren Schritten

- Die Broschüre „Qual der Wahl“, die in dieser Ausgabe vorgestellt wird, richtet sich im Grunde an alle Menschen, die mühelos erfahren möchten, worum es bei den Gemeindewahlen geht, wie ein Gemeinderat funktioniert und was sie im Wahlbüro erwartet.

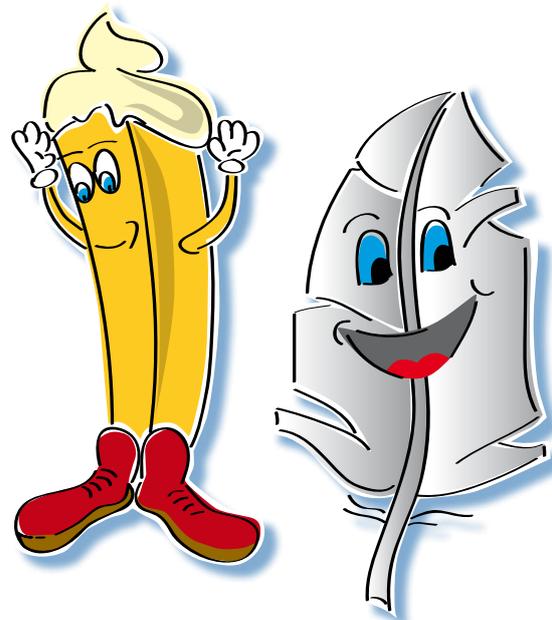
- Parallel dazu haben wir alle Gruppierungen oder Parteien, die in den DG-Gemeinden eine Kandidatenliste aufstellen gebeten, die Schwerpunkte ihres Wahlprogramms auch mit möglichst einfachen Worten, also in *Leichter Sprache*, zu formulieren. Auch das wird uns allen gut tun.
- Menschen, die dies wünschen können außerdem bei uns in Kleingruppen an einer Wahlvorbereitung in Kursform teilnehmen. Dieser Kursus wird dem jeweiligen Zielpublikum angepasst. Vorrangig richten wir uns an Menschen, die sich Informationen nicht leicht selbst aneignen können, bevorzugt Menschen aus Beschützenden Werkstätten, aus Tagesstätten oder kollektiven Wohnformen, Menschen also, die sich tagtäglich sehen, wo der Kurs im gewohnten Umfeld in mehreren Etappen stattfindet und die Betreuer das Erlernete zwischenzeitlich noch einmal vertiefen können. Anmeldungen sind ab sofort bei Alteo erwünscht.
- Ein letztes „Werkzeug“ kann unsicheren Menschen hilfreich sein: in jedem Gemeindehaus wird kurz vor den Wahlen ein Übungscomputer stehen. Die Broschüre „Qual der Wahl“ gibt zwar durch klare Illustrationen Auskunft über die einzelnen Schritte, die uns in der Wahlkabine vonseiten des Computers erwarten. Wer allerdings ganz auf Nummer sicher gehen und jeden Stress vermeiden will, der kann in seiner jeweiligen Gemeinde mittels einer Wahlsimulation das Prozedere einzuüben. ●

Wählen ist ein Recht und eine Pflicht!

Alteo hilft Bürgern, ihr Wahlrecht wahrzunehmen

Von Friedhelm Keller

Am kommenden 14. Oktober sind Provinzial- und Gemeinderatswahlen. Da kommt so einiges auf uns zu. Aber keine Angst! ALTEO setzt sich schon seit einiger Zeit dafür ein, dass uns sowohl die Parteiprogramme als auch der Wahlmodus möglichst zugänglich gemacht werden.



Wahlprogramme in Leichter Sprache

Eine politische Partei, die in ihrem Wahlprogramm keine Angriffsfläche für Gegenargumente bieten will, ist gezwungen, ihre Ideen nuanciert zu formulieren. Komplizierte Zusammenhänge lassen sich nicht immer in leichte Worte fassen. So kommt es, dass Wahlprogramme oft schwere Kost sind und man sich Zeit nehmen muss, sie zu studieren, wenn man die Quintessenz herauschälen möchte.

Wem es aber nur um die Quintessenz geht, um die wichtigsten Aussagen also, dem müsste dies bei den kommenden Wahlen nicht schwer fallen, denn Alteo hat alle Parteien und alle Interessengruppen, die sich in den neun Gemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft zur Wahl stellen, gebeten, ihr Programm auch in *Leichter Sprache* zu veröffentlichen.

Unter *Leichter Sprache* – so steht es bei Wikipedia – versteht man eine besonders leicht verständliche sprachliche Ausdrucksweise. *Leichte Sprache* soll vor allem Menschen mit geringen sprachlichen Fähigkeiten das Verständnis von Texten erleichtern. Sie dient damit der Barrierefreiheit. Kein Wunder also, dass sich Alteo für die *Leichte Sprache*

einsetzt, denn Alteo ist die Sozialbewegung für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Mit und ohne! Auch wenn wir frei von Beeinträchtigungen sind – hier von Verständnisschwierigkeiten – so können wir von der *Leichten Sprache* profitieren. Jugendliche, die keinen Bock auf langwierige Aussagen haben, können sich so einfacher informieren. Senioren, deren Sinn nicht mehr nach komplizierter Lektüre steht, haben es damit leichter. Auch den Menschen, die unserer Sprache noch nicht ganz mächtig sind, die aber mitmischen möchten, kommen Wahlprogramme in *Leichter Sprache* entgegen.

Die Broschüre „Qual der Wahl“

Machen wir Nägel mit Köpfen, sagte sich Alteo, und machte sich an die Erstellung einer Broschüre, die im ersten Teil das Funktionieren von Gemeinde- und Provinzialrat sozusagen spielerisch erklärt.

Zwei Maskottchen, Fritti und Federchen, führen durch die ansprechende, bunt illustrierte und handliche Broschüre (die ab September in jeder Geschäftsstelle der Christlichen Krankenkasse und in jeder Gemeinde kostenlos erhältlich ist). Beim Gestalten der Illustrationen zeigten sich Schüler des RSI kreativ

und hilfreich: Fritti ist der typische Belgier und stellt Fragen bezüglich Gemeinderat und Wahlen, Federchen erklärt federleicht schwierige Begriffe, die nun einmal unvermeidlich sind.

In einem weiteren Teil erklärt die Broschüre anschaulich und Schritt für Schritt, wie die Computerwahl vonstattengeht.

Ein Übungscomputer in jedem Gemeindehaus

Mit Computern kann ich nicht umgehen! Keine Bange: Die Broschüre „Qual der Wahl“ gibt mittels klarer Illustrationen Auskunft über die einzelnen Schritte, die uns in der Wahlkabine vonseiten des Computers erwarten. Wer allerdings ganz auf Nummer sicher gehen und jeden Stress vermeiden will, dem steht ebenfalls kurz vor den Wahlen in seiner jeweiligen Gemeinde ein Übungscomputer zur Verfügung. Eine Wahlsimulation erlaubt ihm so, das Prozedere einzuüben.

Tüpfelchen auf dem i: ein Wahlvorbereitungskursus

Gedacht für Menschen, die etwas langsam im Kopf sind, bietet Alteo ab September ebenfalls einen Kur-

TEIL 3: DIE WAHLEN ■ **Modul 2: DER WAHLVORGANG**

Du führst die Magnetkarte mit dem schwarzen Pfeil nach oben in den **Kartenleser** ein.

Zuerst fragt der Computer dich

Deutsch
Französisch

Mit dem **Lichtstift**, der am Computer hängt, tippst du auf „Deutsch“.

Du wirst gebeten, noch mal zu bestätigen.

→ **Kartenleser** = Schlitz für die Magnetkarte
→ **Lichtstift** = Kugelschreiber für Computerbildschirm



28

de ihnen erlauben, sich möglichst selbstständig an den Wahlen zu beteiligen.

Wie ist es mit jenen, die gar nicht lesen können, den Analphabeten: auch sie sollten ihrer Bürgerpflicht nachkommen können. Und die Menschen in Altenheimen, die nicht entmündigt werden möchten, sondern mitreden wollen? Für sie ist die „Barriere“ der mühsame Weg zum Wahlbüro.

Durch die UN-Behindertenrechtskonvention sind all diese Menschen besser ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt worden. Die Konvention setzt aber auch voraus, dass die politischen Instanzen aktiv werden.

Dass alle Hindernisse nicht auf einen Schlag beseitigt werden können ist klar, aber der Weg ist gezeichnet. Und Alteo mischt kräftig mit!

Infos und Anmeldungen zu den Kursen: Alteo, Klosterstraße 74, 4700 Eupen, Tel.: 087 59 61 36

sus an, bei dem eine AnimatorIn in Kleingruppen Menschen auf die Wahlen vorbereiten wird, die sich vielleicht sonst nicht trauen würden, dieses wichtige Bürgerrecht wahrzunehmen.

Das Regionale Entwicklungskonzept der deutschsprachigen Gemeinschaft sagt in diesem Zusammenhang wörtlich:

„Im Hinblick auf die Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006, das die volle und wirksame Teilhabe der Menschen mit Behinderung an der Gesellschaft ausdrücklich zu seinen Grundsätzen zählt, ist die Sensibilisierung durch Weiterbildungen zu den Rechten und Pflichten von Menschen mit Behinderung ein sehr wichtiger Schritt.“

Alle Menschen sollen folglich die Möglichkeit haben, sich an den Wahlen zu beteiligen. Eine wahn-sinnig anspruchsvolle Forderung, die Alteo beherzt aufgreifen möchte! Das heißt, dass sich betroffene Menschen ab sofort für diese Kurse melden können!

A propos Barrierefreiheit

„Barrierefrei“ darf man nicht auf „rollstuhlgerecht“ reduzieren. Rollstuhlgerecht sind inzwischen wahrscheinlich alle Wahlbüros. Auch *Leichte Sprache* dient der Barrierefreiheit.

Aber wie ist das mit Wahlberechtigten, die blind beziehungsweise sehbeeinträchtigt sind? Was wür-

TEIL 3: DIE WAHLEN ■ **Modul 2: DER WAHLVORGANG**

Auf der Liste deiner Wahl stehen zum Beispiel folgende Personen, die in den Provinzialrat gewählt werden möchten.

1	Gelbe Liste
1	Lulu
2	Paul
3	Ali
4	Marie

ETER DRÜCKEN, UM DU ANNULLIEREN ETER DRÜCKEN, UM DU BESTÄTIGEN

Wen darfst du wählen?

Du kannst auf deiner Lieblingsliste mit **Kopfstimme** wählen, das bedeutet dass du einverstanden bist mit der Reihenfolge der Kandidaten.

Du kannst aber auch auf deiner Lieblingsliste deine **Lieblingskandidaten** antippen – einen oder mehrere.

Das nennt man **Vorzugsstimme**.

→ **Kopfstimme** = den Punkt ganz oben antippen
→ **Vorzugsstimme** = deine Lieblingskandidaten antippen



30

Ein Bürger zweiter Klasse?

Von Margit Meyer

Im September 2000 verunglückte der damals 19-jährige Vincent Humbert, ein junger Franzose, lebensgefährlich mit seinem Auto. Nachdem er aus einem neunmonatigem Koma erwachte, war er an allen Gliedmaßen gelähmt und zudem blind und stumm. Da er noch hören und den rechten Daumen bewegen konnte, war ihm eine Kommunikation mit der Umwelt möglich: Wenn er sich mitteilen wollte, musste ihm sein Gegenüber das Alphabet vorlesen. Mit dem einzigen Finger, den er noch bewegen konnte, machte er dann im richtigen Moment ein Stopp-Zeichen. Mühselig, aber er konnte sich ausdrücken.

Diese für ihn sehr belastende Situation veranlasste ihn dazu, um Sterbehilfe zu bitten.

Da aktive Sterbehilfe in Frankreich verboten war, wandte sich Vincent Humbert in einem offenen Brief an Staatspräsident Jacques Chirac mit der Bitte um eine entsprechende Erlaubnis. Natürlich vergebens. Seine Mutter versuchte schließlich, seinen Wunsch zu erfüllen, indem sie ihm ein Schlafmittel injizierte. Er starb am 26. September 2003, also drei Jahre nach seinem Unfall.

Dieser tragische Fall erregte über die Grenzen Frankreichs hinaus großes Aufsehen. Sterbehilfe ist allerdings nicht unser Schwerpunktthema in dieser Ausgabe der Impulse, sondern der gleichberechtigte Zugang von Menschen mit Beeinträchtigung zu den Wahlen.

„Aber wieso denn?“

„Weil er weder sprechen noch das Formular eigenhändig unterschreiben kann.“

„Nun warten Sie mal. Wenn er Ihr Papier nicht eigenhändig unterschreiben kann, so kann ich das doch tun: ich bin seine Mutter und seine legale Vertreterin. Und selbst wenn er nicht hörbar sprechen kann, was stimmt, so kann er sich doch mit dem Daumen ausdrücken...“

„Daran können wir uns nicht aufhalten. Was Sie anbelangt, so ist das in Ordnung, aber für ihn ist das nicht zulässig.“

Und davon lassen sie sich nicht abbringen. Die einzige Einspruchsmöglichkeit um zu unserm Recht zu kommen wäre, uns an ein Zivilgericht zu wenden und dies mit Hilfe eines Rechtsanwalts. Wir haben andere Sorgen!

Aus Solidarität weigere ich mich, meinen eigenen Vollmachtsantrag auszufüllen.

Dabei habe ich doch schon alte Herrschaften gesehen, blind und im Rollstuhl, die sich einem unbekanntem Begleiter oder Begleiterin anvertrauten, um Hilfe beim Wahlvorgang zu erhalten. Ich habe mich zwar manchmal gefragt, ob ihre Entscheidung auch respektiert wurde durch die Person, der sie für ein paar Augenblicke ihr Vertrauen schenkten. Aber sie hatten das Recht zu wählen. Mein Sohn hat es nicht! Wieso? Er hat seine eigenen Vorstellungen, darf sie aber nicht ausdrücken. Menschen wie er sind wahrscheinlich uninteressant. Sie sind Bürger zweiter Klasse!¹

¹Nach dem Buch von Marie Humbert: *Pour tous les Vincent du monde*. Verlag Michel Lafon; 2007. ●

Zu diesem Thema hat Marie Humbert, Vincents Mutter, Folgendes zu erzählen:

Einige Wochen vor der ersten Wahlrunde in 2002 kommen Gendarmen das Zentrum besuchen, in dem Vincent seit dem Unfall lebt, und klopfen an unsere Tür. Sie wurden beauftragt, die Vollmachten der hospitalisierten Personen auszustellen, die sich nicht bis zu einem Wahlbüro hin bewegen konnten oder wollten. Gut gemeint, schöne Initiative.

Vincent gehört zu der zweiten Kategorie, zu jenen, die sich nicht zum Wahlbüro begeben können, ich zur ersten, weil die Reha-Klinik nicht in der Nähe unseres Wohnorts liegt. Meine andern Kinder, Laurent und Guillaume, könnten also an unserer Stelle die Wahlzettel in die Urne schieben.

Was mich betrifft, so stellt das kein Problem dar; bei Vincent ist das anders.

„Das wird nicht möglich sein!“ sagt einer der Gendarmen. Ich protestiere:

Wahlbüros in Altenheimen

Von Margit Meyer

Leonie Kramer wurde durch einen Hirntumor rechtsseitig gelähmt. In der Reha-Klinik gab man sich alle Mühe, einen Rollstuhl für sie zu finden, der ihr trotzdem ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden erlaubt hätte, denn sie war erst 65. Vergebens! So blieb ihr als einzige Alternative das Altenheim, denn sie hatte allein gelebt. Abhängig sein! Nicht leicht für diese Frau, die es gewöhnt war, ihren „Mann“ zu stehen. Sie ließ sich nicht gehen, interessierte sich weiter für das Tagesgeschehen, sah sich am Fernseher etwa die philosophische Sendung „Noms de dieux“ oder den Politischen Frühschoppen an. Eine Freundin kam mehrmals pro Woche und las ihr vor, denn ihr Sehvermögen war eingeschränkt. Als die Wahlen nahen, merkte diese Freundin, dass Leonie keine Anstalten machte, sich auf den Gang zum Wahlbüro einzustellen. „Wir bekommen keine Wahlaufforderung“, sagte sie. Der Arzt stellt uns systematisch ein Attest aus. Dabei wusste sie genau, wen sie wählen würde, hätte sie denn Gelegenheit dazu.



darf. Man soll sich nicht zu schnell entmündigen und ausschließen lassen und so lange wie möglich am Gesellschaftsleben teilnehmen. Heimbewohner sollten motiviert und sensibilisiert werden und dazu ermuntert, ihre Stimme abzugeben.

Etwas Entgegenkommen vonseiten der Öffentlichen Hand könnte in dem Zusammenhang nicht schaden. Warum nicht die Möglichkeit geben, im Foyer des Altenheims wählen zugehen. Das dortige Wahllokal wäre barrierefrei und deshalb auch von jenen Menschen leicht zu erreichen, die nicht so gut zu Fuß sind. Es würde nicht nur von den Bewohnern genutzt, sondern von allen Bürgern, die in der Nähe wohnen.

Im frankophonen Teil der Wallonie planen die Regionalminister Paul Furlan – zuständig für die Organisation der Gemeindewahlen – und Eliane Tillieux zuständig für Seniorenpolitik im frankophonen Teil der wallonischen Region – konkrete Maßnahmen, um die Wahlbeteiligung der Alten- und Pflegeheimbewohner zu erhöhen. Sie prüfen u.a. die Möglichkeit, Wahllokale in den Altenheimen zu installieren.¹ Ausprobiert wurde dies schon in Mechelen, und in Schweden und Kanada soll es sogar mobile Wahlbüros geben, was auch vielen Senioren entgegen käme, die zwar noch in den eigenen vier Wänden leben, aber trotzdem nicht mehr so mobil sind.

¹GrenzEcho vom 26.04.12

In Belgien leben etwa 130 000 Personen in Alten- und Pflegeheimen, Tendenz steigend. Sie verbringen dort durchschnittlich drei Jahre, während derer es durchaus denkbar ist, dass Wahlen organisiert werden. Aber nur 10 % dieser Menschen machen von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Das liegt zum einen an ihrer eingeschränkten Mobilität, bedingt durch große Pflegebedürftigkeit. Zum anderen leiden viele unter einer Art von Altersdemenz und sind nicht mehr dazu in der Lage.

Aber anscheinend ist es auch gang und gäbe, dass die Wahlaufforderungen nicht weitergeleitet werden. Darüber hinaus ist es, auch wenn dies korrekt verläuft, für

viele Heimbewohner sehr schwierig, das angegebene Wahlbüro zu erreichen, weil sie dazu auf andere Menschen angewiesen sind, sei es um ihren Rollstuhl zu schieben, sie mit dem Auto zum Wahlbüro zu fahren oder sogar in die Wahlkabine zu begleiten.

Eine Frage: soll man die alten Menschen nicht verschonen und ihnen endlich ihre Ruhe gönnen? Irgendwie ist es ja bequemer, mit dem allem nichts mehr zu tun zu haben.

Dies zu entscheiden obliegt nicht der Institution, in der diese Personen ihren Lebensabend verbringen. Die Würde des Menschen verlangt, dass er auch noch im Alter selbstbestimmt entscheiden

Ich heiße Constance Caspary,

bin 61 Jahre alt, verheiratet und habe mittlerweile zwei erwachsene Kinder. Als gebürtige Niederländerin habe ich durch meine Arbeit bei der NATO in Mons, zweimal während einer langjährigen Periode in Belgien gewohnt. Von daher fiel uns die Entscheidung nicht schwer, nach meiner Frührente in das schöne Belgien zurückzuziehen, und somit brachte der Wind mich und meinen Mann im Juli 2010 nach Eupen.

Um meinem Leben noch mehr Inhalt geben zu können, spielte ich schon lange mit dem Gedanken, mich ehrenamtlich nützlich zu machen. Hieraus ergab sich unwillkürlich die Frage nach den Möglichkeiten in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Was gibt es, was wollte ich überhaupt tun und wie viel Zeit wollte ich eigentlich in ein Ehrenamt investieren? Keine Ahnung! Und wie geht man vor, wie findet man die nötigen Informationen?

Ich bin dann eines Tages einfach zum Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Eupen gegangen, um mich zu informieren. Dort verwies man mich an Herrn Gubbels, einen Mitarbeiter der Abteilung für kulturelle und soziale Angelegenheiten. Er klärte mich in sehr netter Weise über die Möglichkeiten im Bereich des Ehrenamtes in der DG auf. Nach einem intensiven Gespräch handigte er mir eine Liste von verschiedenen Vereinigungen und Organisationen aus, die Ehrenamtliche su-

chen und wo Anwärterinnen wie ich gebraucht werden.

Die Vereinigung Alteo entsprach meinen Vorstellungen. Ja, Menschen mit Beeinträchtigung begleiten, dachte ich, das wäre für mich eine neue Herausforderung und eine tolle Aufgabe.

So bekam ich, nach einer schriftlichen Anfrage per Mail, auch sofort einen Termin bei der Leiterin Doris Spoden. Zwischen uns beiden stimmte die Chemie sofort und schnell wurden die ersten Absprachen bezüglich eines ehrenamtlichen Engagements bei Alteo getroffen. Damit ich Alteo und die Arbeitsweise kennenlernen konnte, fing ich im April diesen Jahres damit an, gemeinsam mit anderen Ehrenamtlichen, Freizeitaktivitäten zu begleiten. Hier lernte ich während einer wunderschönen Wanderung durch den Wald und beim Osterbasteln mit frischen Blumen sowohl die anderen ehrenamtlichen Helfer/innen, als auch Menschen mit Beeinträchtigung kennen. Der offene Umgang miteinander und der Kontakt mit den beeinträchtigten Menschen waren für mich auf Anhieb eine Bereicherung. Da wusste ich, hier ist mein Platz!

Für mich ist es einfach herrlich mit anderen Menschen zusammen zu sein und vor allem zu sehen mit wie viel Spaß, Liebe und Offenheit Menschen mit Beeinträchtigung ihr Leben gestalten. Für mich eine neue Erfahrung, die mich aber von Tag zu Tag mehr bereichert. Sicherlich muss ich noch viel lernen, aber das gehört dazu.

Schon beim ersten Gespräch mit Doris Spoden war es meine leise

Hoffnung, mich auch zeitweise im Büro einbringen zu können. Ich hegte also den heimlichen Wunsch, die in langen Jahren erworbene Erfahrung im Bürobereich wieder anwenden zu dürfen. Mein geheimer Wunsch wurde erkannt und ging in Erfüllung. Jetzt arbeite ich zweimal in der Woche, jeweils vormittags, an einem schönen hellen Bürotisch im Alteo-Büro im Höfchen. Dort arbeite ich mit sehr viel Spaß und Einsatz mit Doris und der neuen Sekretärin, Myriam Ramjoie, zusammen. Auch Myriam hat erst im Mai 2012 bei Alteo angefangen und auch mit ihr habe ich einen sehr guten Kontakt.

Unter Menschen sein, seine Erfahrung einbringen können und die Gewissheit haben, gebraucht zu werden, braucht eigentlich jeder Mensch und mir persönlich tut es einfach gut. Wenn die Arbeit dann auch noch viel Freude macht, wie im meinem Fall, tja, dann ist es eben PERFEKT!!

Für all diejenigen, die mit dem Gedanken spielen, ihrem Leben eine neue Richtung zu geben und vielleicht auch ein Ehrenamt zu übernehmen, sich aber mit Fragen plagen wie: „Ich möchte gern, aber weiß nicht wie!“ oder: „Soll ich, oder soll ich nicht?“ oder: „Vielleicht später, ein anderes Mal, wenn ich Zeit habe,...“ ist meine Botschaft: „Steh auf, informiere Dich beim Ministerium und fang an, habe den Mut, dein Haus zu verlassen und übernimm ein Ehrenamt! Ich verspreche Dir, dass sich eine wunderschöne Welt öffnen wird. Diese Erfahrung willst Du doch nicht verpassen, oder?“

Egal wie alt man ist, es gibt eine passende Aufgabe! Man muss sich einfach nur trauen!

Ich hoffe, dass Sie, meine lieben Leserinnen und Leser, mich jetzt ein bisschen kennenlernen konnten und ich Sie vielleicht sogar ermuntern konnte, ein Ehrenamt zu übernehmen.

Ich würde mich freuen, Sie bei einer Wanderung oder bei irgendeiner anderen Alteo-Aktivität oder sogar in unserem Alteo-Büro begrüßen zu dürfen.

In diesem Sinne: bis bald!

Ihre Constance Caspary-Evers ●



Myriam Ramjoie

Vielleicht haben Sie schon Kontakt mit mir gehabt, sei es telefonisch oder auch persönlich. Seit Mai bin ich die Neubesetzung des Sekretariates bei Alteo.

Mein Name ist Myriam Ramjoie bin 55 Jahre alt, verheiratet, und 2 Kinder, mittlerweile 24 und 19 Jahre alt, gehören zu meiner Familie.

Nach vielen Jahren in Eupen, bei einem damaligen großen Unternehmen, habe ich gut 10 Jahre meiner Berufstätigkeit bei der heutigen AOK Rheinland-Hamburg in Aachen verbracht. Nach Jahren des Einsatzes für meine Familie, habe ich zwischenzeitlich in der regionalen Vermarktung der Raupe VoG sowie in der „Historische Bibliothek“ in Eupen gearbeitet. Nun wollte ich beruflich wieder ganztags Fuß fassen. Das Stellenangebot von Alteo für das Sekretariat sprach mich sofort an. Ich bewarb



Constance Caspary und Myriam Ramjoie

mich und dranbleiben hat sich gelohnt um dieses Ziel zu erreichen.

Mit dem Älter werden, haben sich meine Wahrnehmungen verändert. Das Leben hat mir gezeigt, dass die Grenze zwischen „mit und ohne Beeinträchtigung“ oft sehr nahe beieinander liegt. Feststellen konnte ich in der kurzen Zeit bei Alteo, wie gut doch manche Menschen mit einer Beeinträchtigung ihr Leben meistern und wie viel Bereicherung dieser Kontakt mir bringt.

Jeder Mensch sollte nach seinen Möglichkeiten gefördert werden, in der Schule und auch außerhalb, was in unserer leistungsbezogenen Gesellschaft oft untergeht.

Ausgesprochen gut gefällt mir die abwechslungsreiche Arbeit bei Alteo.

Am Arbeitsplatz muss die Chemie stimmen, nur dann kann man harmonisch und erfolgreich zusammenarbeiten. Wertesystem, Stil, Um-

gangsformen und Arbeitsmoral sind mir sehr wichtig und wenn diese Ebenen stimmen, kann eine Menge erreicht, und Gutes geleistet werden. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Doris Spoden, mit unserer Ehrenamtlichen im Büro – Constance Caspary, sowie mit der Gruppe der Ehrenamtlichen bei den Aktivitäten. Dazu noch in dem Raum zu arbeiten, den ich mir im Vorbeigehen oft als meinen Arbeitsplatz vorgestellt habe, im Umfeld mit netten Kollegen, ist mehr als man sich wünschen kann.

Ich hoffe, dass Sie, meine lieben Leserinnen und Leser, mich jetzt ein bisschen kennenlernen konnten und ich Sie bei nächster Gelegenheit im Büro, bei einer Aktivität oder zu einem Kurs begrüßen zu dürfen.

Ich würde mich in jedem Fall sehr freuen!

Liebe Grüße!

Ihre Myriam ●



Alteo Bildungsreise ins Elsass

Wenn einer eine Reise macht, dann kann er viel erzählen!

Nach einem Jahr Pause war es wieder soweit, und die Alteo Reisegruppe ging auf große Fahrt. Reiseziel war in diesem Jahr Baldersheim, ein kleiner Ort unweit von Colmar im Elsass. Am Samstag, den 7. Juli, ging es los. Eine bunt gemischte Reisegruppe startete zunächst auf dem Werthplatz in Eupen, bevor die Teilnehmer aus der Eifel eingesammelt wurden. Nun konnte die Reise beginnen, und die erwartungsvollen Teilnehmer/innen freuten sich schon darauf, das wunderschöne Elsass kennenlernen und entdecken zu dürfen. Erwartet wurden sie schon im Hotel „Au Cheval Blanc“, wo man sich auf unsere Gruppe eingestellt hatte und uns förmlich jeden Wunsch von den Augen ablas. Die komfortablen Zimmer, das nette Personal und die reichhaltige elsässische Küche ließen über die etwas zu klein geratene Terrasse hinweg sehen.

Das neue ehrenamtliche Begleiterteam hatte schon im Vorfeld viele Wochen mit den Reisevorbereitungen verbracht. Alles war durchdacht und liebevoll geplant, denn schließlich sollte jede/r auf seine Kosten kommen. Das Hotel hatte seine Anweisungen, die Bustouren waren geplant, Besichtigungspunkte gesucht, Termine vereinbart, und somit entstand eine abwechslungsreiche und bunt gemischte Bildungsreise. Das ausgiebige Programm, die gute Stimmung und das durchweg schöne Wetter hielten unsere Reisegruppe ganz schön auf Trapp und ließen keine Langeweile aufkommen. Neben Erholung und Geselligkeit ging es auch darum, Land, Leute und vor allem die kulinarischen Spezialitäten des Elsass kennenzulernen.

Bei den Fahrten durch die wunderschönen elsässischen Landschaften erfuhren die Teilnehmer sehr viel Wissenswertes. Ein wichtiger Begleiter war dabei Manfred, der Busfahrer, der immer zuvorkommend war und unsere wissbegierige Gruppe von Ort zu Ort brachte. Dank seiner reichhaltigen Erfahrung konnte die Gruppe manch schöne Stelle entdecken.

Ein „Highlight“ war sicherlich am ersten Tag, der Besuch des „elsässischen Freilichtmuseums Ecomusée“, wo während des ganzen Jahres zahlreiche ehrenamtliche Darsteller den Besuchern das Dorfleben aus alten

Zeiten sowie alte Berufe und fast vergessene Handwerke präsentieren. Hier konnten unsere Teilnehmer bspw. sehen, wie Honig hergestellt wurde, wie früher Schulkinder die Schulbank drücken mussten oder wie man Wäsche mit der Hand wusch. Sogar Bootfahren und Traktorfahren war möglich und erfreuten so manchen Teilnehmer.

Am nächsten Tag stand eine Besichtigung der Käserei im Münstertal auf dem Programm. Dort erfuhren die Teilnehmer wie der bekannte Münsterkäse hergestellt wird, aber vor allem wie er schmeckt.

Die Gegend wurde dann mit einer „Sightseeingtour“ über die Route des Crêtes, Münster und den „Col de la Schlucht“ entdeckt. Als weitere spannende Ausflüge folgten eine Besichtigung und Führung in der „Cave du Vieil Alsacienne“ in Wuenheim und die Besichtigung des bekannten Örtchen Riquewihr.

Am Mittwoch wollte die Gruppe es langsamer angehen lassen, und sie erkundeten während eines Spazierganges Baldersheim. Einige Teilnehmer der Gruppe erweiterten sogar auf eigene Faust den Ausflug auf die Umgebung und hatten später viel zu erzählen.

Der Zoo von Mulhouse und besonders der dortige bekannte Wochenmarkt verführte am nächsten Tag so manchen Teilnehmer dazu, sich doch nach einem Mitbringsel umzusehen.

Die Reise endete dann am Freitag mit einer Schleusenfahrt in Breisach und einer Bimmelbahntour in dem charmanten Städtchen Colmar, welches mit seinem ganz besonderen Flair begeisterte.

Der kulinarische Höhepunkt der Reise mit einem großzügigen typisch elsässischen Menu wurde dann am letzten Abend im Hotel „Au Cheval Blanc“ eingenommen und rundete den Aufenthalt ab.

Alle waren am Ende der gleichen Meinung: „Es war eine schöne runde Reise, die nach einer Fortsetzung ruft.“ Ausschlaggebend für das gute Gelingen der Reise war sicherlich die gute Vorbereitung, das tolle Hotel und die harmonische Gruppe von Teilnehmern, Begleitern und Busfahrer.

Alle kamen auf ihre Kosten und freuen sich im nächsten Jahr gemeinsam wieder auf Tour zu gehen. Das Datum steht auch schon fest, und zwar findet die Ferienreise 2013 vom 6. bis zum 13. Juli 2013 statt. Ein Termin, den man sich unbedingt für's nächste Jahr vormerken sollte!



Wir möchten uns an dieser Stelle, auch im Namen unserer Teilnehmer, bei unseren Begleitern und Begleiterinnen herzlich für ihre Arbeit bedanken und zwar bei Jeannie, Margot, Annemie, Paul und André. Als Letztem gilt ebenfalls unser Dank unserem Busfahrer Manfred.

Wir haben einige Teilnehmer/innen gebeten uns Ihren persönlichen Eindruck der Reise schriftlich zu schildern.

Hier nun einige Meinungen:

David Michel:

„Mit diesem Schreiben bedanke ich mich bei unserer Reiseführung für die schöne Zeit, die wir verbracht haben im französischen Elsass. Ich habe die Fahrt sehr genossen und es war eine schöne Erfahrung mit dem Bus zu reisen. Am besten hat es mir gefallen in den Städten Colmar, Riquewihr und Strasbourg.

Ohne Reisebus wäre es uns nicht gelungen auf so kurze Zeit so viel zu sehen und ohne einen sehr erfahrenen Busfahrer, er heißt Manfred, schon gar nicht. Unser Hotel war in einem kleinen Städtchen, aber um „Sightseeing“ da zu machen war man an falschem Ort und Stelle, wir haben deshalb viele Ausflüge gemacht. Die Reiseführung bestand aus Jeanine, Margot, André, Paul und Annemie. André, ein dickes Dankeschön für den Unterricht in Geschichte und historische Daten der Städte die wir besucht haben...“

...Die Ausstattung unseres Hotels fand ich auch sehr gut: gute Betten, schöne Zimmer, ein Schwimmbad, Versammlungsraum, wo wir abends aßen und ein anderer Versammlungsraum in einem anderen Gebäude der Hotelanlage, den wir als Spielraum (Gesellschaftsspiele: Mensch ärgere dich nicht, Uno, usw.) benutzen durften.

Nochmals, ein dickes Dankeschön an alle, es war schön !!!!!

Claudia Mockel:

Diese Reise war sehr schön. Wir haben sehr viele Besichtigungen gemacht, mit dem Bus, dem Schiff und der Bimmelbahn. Wir besichtigten sogar die Weinberge. Wir waren auch im Zoo und das Wetter war sehr schön in Baldersheim. Ich habe mich auch bei dem Küchenpersonal bedankt, weil sie so nett zu uns waren. Ein ganz großes Dankeschön an alle Betreuer, die mit uns einen sehr schönen Urlaub erlebt haben. Auch an Manfred, dem Busfahrer, ein großes Dankeschön. Er hat uns die ganze Woche immer gefahren.

Alexandra Driessen:

Ich fand den Urlaub sehr schön. Wir hatten interessante Städte besichtigt. Unser Betreuer André war sehr gut als Reiseführer. Er erzählte uns viel von den Städten. Man konnte mit den Betreuern lachen, reden und viel Spaß hatten wir auch. Die Zimmer waren sehr schön eingerichtet. Abends konnten diejenigen die wollten zusammensitzen und reden, malen oder Gesellschaftsspiele spielen. Das war sehr gemütlich. Danke an alle Betreuer für die schöne organisierte Reise.

Sophie Meyer:

Also gefallen hat mir unsere Reisegruppe nebst Betreuer. Super angenehm und hilfsbereit fand ich das Hotel und das Personal, das Essen war sehr lecker, die Umgebung einfach traumhaft und die schönen Ausflüge, die allerdings für meinen Geschmack zu häufig und zu lange waren. Leider verfügte das Hotel nur über eine kleine Terrasse. Ich bin eigentlich ein Morgenmuffel und bin noch nie im Urlaub so früh aufgestanden wie auf dieser Reise, 7 Uhr ist eigentlich noch nicht meine Zeit. Aber, diesen Punkt sollte man nicht so ernst nehmen. Das Einzige was ich bemängeln möchte war der Mangel an Zeit, um mal gemütlich nach Geschenken-Souvenirs für die Familie oder für sich selber zu gucken. Es war wirklich eine interessante Bildungsreise, die weniger an Urlaub erinnerte. Ich hatte danach fast Urlaub vom Urlaub nötig. ☺ Wünsche mir für die nächste Reise, dass diese etwas relaxter wird.

Freizeitprogramm

● Strategien erlernen durch Gesellschaftsspiele – Spieleabend

Am 11.09.2012, 09.10.2012, 13.11.2012 und 11.12.2012 also jeden 2. Dienstag im Monat von 19.00 – 21.00 Uhr im Viktor-Xhonneux-Saal der Christlichen Krankenkasse in Eupen, Klosterstraße 66 (im Höfchen). Mit bekannten und neuen Spielen und der Unterstützung durch Ehrenamtliche.

Infos und Anmeldung: Alteo VoG (087 59 61 36) oder Walter Vandenhirtz (0494 73 91 53)

● Blindenanimation:

Am 11.09.2012, 09.10.2012, 13.11.2012 und 11.12.2012 also jeden 2. Dienstag im Monat, von 14.00 - 17.00 Uhr, im „Viktor-Xhonneux-Saal“ der Christlichen Krankenkasse in Eupen, Klosterstraße 66 (im Höfchen)

Infos und Anmeldung: Maria Xhonneux (087 65 69 80)

● Bowling:

Am 25.09.2012, 23.10.2012 und 27.11.2012 und 18.12.2012 jeweils von 19.00 – 20.30 Uhr im Bowlingcenter Herbesthal-Eupen, rue Mitoyenne 912c Lontzen.

Das Bowlen ist auch für Rollstuhlfahrer/innen geeignet!

Infos und Anmeldung: Alteo (087 59 61 36)

● Planwagenfahrt durch den Naturpark

Am Samstag, den 8. September 2012 um 13.45 Uhr ab Naturparkzentrum Botrange.

Geführte Rundfahrt in deutscher Sprache.

Teilnahmegebühr 6 Euro (plus Taschengeld für Bus und Getränke vorsehen)

Für den Norden der DG ist der Treffpunkt 12.45 Uhr am Bushof.

Infos und Anmeldung: Alteo (087 59 61 36)

● Von Röhrlingen, Porlingen und Fliegenpilzen“ geführte Pilzwanderung mit Walter

Am Samstag, den 29.09.2012, pünktlich um 14.00 Uhr ab Parkplatz Talsperre (Dauer 2-3 Stunden). Die Wanderung ist kostenlos, es sollte aber Geld für Kaffee und Kuchen vorgesehen werden. An festes Schuhwerk und einen Korb zum Pilze sammeln sollte gedacht werden.

Infos Anmeldung: Alteo VoG (087 59 61 36)

● Floristkatelier:

Thema: „Herbstliche Dekoration“

Dieses Atelier teilt sich in zwei Termine auf:

1. Kleine Herbstwanderung zum sammeln von Moos, Blättern und Tannenzapfen

Wir sammeln gemeinsam das Material, welches dann gemeinsam im Dekorationsatelier verarbeitet wird.

Samstag, den 20.10.2012 um 14.00 Uhr (Ort wird bei der Anmeldung mitgeteilt)

Taschengeld für Kaffee und Kuchen vorsehen!

2. Floristkatelier: Thema herbstliche Dekoration

Nach unserem erfolgreichen Start im Frühjahr folgen nun wieder weitere Floristkateliers. Unter professioneller Anleitung erstellen die Teilnehmer selbst ihre herbstliche Dekorationen.

Am Samstag, den 27.10.2012 um 10.00 Uhr im Viktor-Xhonneux-Saal der Christlichen Krankenkasse in Eupen, Klosterstraße 66 (im Höfchen).

Teilnahmebeitrag: 16 Euro (für beide Termine) Die Teilnahme ist auf 15 Personen begrenzt!

Infos Anmeldung: Alteo VoG (087 59 61 36)

● Karten- und Kegelnachmittag mit „Alteo St. Vith und Umgebung“

Am Sonntag, den 21.10.2012 im Lokal Gennen-Gillessen in Maldingen ab 14:00 Uhr.

Infos und Anmeldung bei Eduard Feyen (080 22 88 31), Anny Aachen (080 22 86 44) oder Ewald Scheuren (080 22 80 54)

● Kleine Brötchen backen mit Annemie und Paul

Samstag, den 10. November 2012. In diesem Atelier lernen wir wie man leckere Brötchen backt und anschließend wird gemeinsam gefrühstückt. Beginn 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr (Der Ort ist Eupen und wird bei der Anmeldung mitgeteilt)

Die Teilnahme ist auf 10 Teilnehmer begrenzt und kostet 10 Euro.

Infos und Anmeldung: Alteo (087 59 61 36)

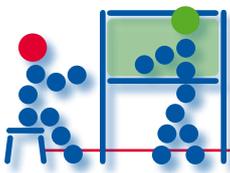
Floristkatelier: Thema: „Advent“

Hier lernt jede Teilnehmer unter professioneller Anleitung seinen eigenen Adventkranz zu erstellen. Nach dem Motto „Learning by doing“ legen wir besonderen Wert darauf, dass jeder Teilnehmer seine eigene Dekoration selbst erstellt. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Am Samstag, den 01.12.2012 von 09.00 bis 12.00 Uhr

Kosten für Material, fachliche Anleitung, professionellem Material, Betreuung, Getränke, usw.: 16 Euro. Die Teilnahme ist auf 15 Personen begrenzt!

Infos und Anmeldung: Alteo (087 59 61 36) ●



Energie durch Bewegung Kurs in Weywertz

Ganzjähriger Bewegungskurs zum Thema „Wissen um Körper und Geist – Wohlfühlen durch Entspannung und Bewegung“. Hier lernen wir unseren Körper einzuschätzen und durch Übungen zu entspannen.

Zielgruppe: Menschen jeden Alters mit und ohne Beeinträchtigung, besonders Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.

Immer freitags von 18.30 – 19.30 Uhr im Pfarrheim Weywertz (zugänglich für Rollstuhlfahrer/innen).

Für 14 Sitzungen: 84 Euro für Alteo-Mitglieder (und COK Sonderbeitragszahler/innen) und 90 Euro für Nichtmitglieder.

Energie durch Bewegung Kurs in Eupen

Immer freitags von 17.15-18.15 Uhr im Schwesternheim (2. Etage) Rotenberg in Eupen (zugänglich für Rollstuhlfahrer/innen).

Für 14 Sitzungen: 84 Euro für Alteo-Mitglieder (und COK Sonderbeitragszahler/innen) und 90 Euro für Nichtmitglieder.

Weitere Informationen zu aktuellen Aktivitäten und Weiterbildungen erhalten Sie in unserem Büro unter der 087/59 61 36 oder Email: doris.spoden@mc.be

LBG – Lautsprachlich begleitendes Gebärden – Neu! Jahreskurs

LBG ist in vielfältiger Weise anwendbar und ist eine andere Art der Kommunikation mit Menschen, die entweder hörgeschädigt sind oder die die Lautsprache nicht mehr beherrschen. Diese Kurs richtet sich an alle, die entweder professionell oder privat mit Hörgeschädigten oder Menschen mit Beeinträchtigung zu tun haben oder einfach neugierig auf die Welt der Gebärdensprache sind. LBG lernt man schnell und ist vielseitig anwendbar!

11 Seminare jeweils Samstag von 10:00 bis 13:30 Uhr. Ort: Viktor-Xhonneux-Saal der Christlichen Krankenkasse in Eupen, Klosterstraße 66 (im Höfchen).

Die Kursgebühr beträgt 295 Euro (44 Unterrichtsstunden, Referent, Kursunterlagen, offizielle Teilnahmebestätigung)

Infos und Anmeldung: Alteo VoG (087 59 61 36)

Qual der Wahl – Wahlvorbereitung in Leichter Sprache

Seminar zur Wahlvorbereitung auf die Gemeinderatswahlen am 14. Oktober 2012 in „Leichter Sprache“. Wählen ist ein Recht und eine Pflicht. In unseren Seminaren erklären wir in einfachen Worten, wie ein Gemeinderat

sich zusammensetzt, arbeitet und funktioniert. Weiter erklären wir wie man elektronisch wählt und vieles mehr. (siehe Artikel in dieser „impulse“)

Die Seminare finden von September bis 13. Oktober 2012 in der ganzen Deutschsprachigen Gemeinschaft statt und können von Gruppen angefragt werden. Das Seminar richtet sich an Menschen mit und ohne Beeinträchtigung und an alle die dieses Thema endlich einmal verständlich erklärt bekommen möchten. Eine Infobroschüre „Qual der Wahl – Eine Wahlvorbereitung in Leichter Sprache“ ist zusätzlich gratis erhältlich in allen Filialen der Christlichen Krankenkasse sowie in allen Gemeindeverwaltungen der DG oder im Alteo Büro.

Infos und Anmeldung: Alteo VoG (087 50 61 36) ●

Themenabend der Frauenliga

Von Frauen, Macht und Politik

Vortrag & Diskussionsrunde für Frauen am
16.10.2012, Beginn 19 Uhr

Kurz nach den diesjährigen Gemeinderatswahlen werfen wir einen Blick darauf, wie es tatsächlich um die weibliche Teilhabe am politischen Machtgefüge steht, sprich: Wie stark sind die Frauen in den Gremien und Ämtern vertreten? Bisher stellte die DG nur das absolute Minimum an Schöffinnen – von einer Bürgermeisterin ganz zu schweigen – und hinkt somit dem Rest der Provinz hinterher. Insbesondere als Frauenorganisation hätten wir mehr Spitzenkandidatinnen auf den Wahllisten sehr begrüßt.

Die Frauenliga lädt Sie herzlich dazu ein, unseren Themenabend mit einem Vortrag der Journalistin und Bloggerin Antje Schrupp zu besuchen. Gemeinsam wollen wir auch in der anschließenden Diskussion den grundlegenden Fragen nachgehen, welche Chancen parteipolitisches Engagement für Frauen bereit hält, wie Frauen zwangsläufig mit dem männerdominierten Politikbetrieb umgehen und was in der Welt der Politik geschehen müsste, um für Frauen attraktiver zu werden. Mit der Frauenquote allein scheinen nämlich nicht alle Probleme gelöst ...

- **Termin:** Dienstag, 16.10.2012, Beginn 19 Uhr
- **Referentin:** Antje Schrupp, Journalistin und Politikwissenschaftlerin
- **Veranstaltungsort:** Foyer Jünglingshaus, Neustraße 86, Eupen
- **Eintritt frei!**

Weitere Informationen für die Presse bei:

Frauenliga / Vie féminine – Andrea von den Driesch
Neustraße 59B - 4700 Eupen - Tel. 087 568287
E-Mail: a.vondendriesch@frauenliga.be
www.frauenliga.be



Sport & Ernährung

Fit bleiben ganz gleich
wie alt Sie sind!

40€



**Kostenzuschuss für Sport
und/oder Ernährungsberatung**

Christliche Krankenkasse Verviers-Eupen

Informationen, Bedingungen und Einschreibung:

- wenden Sie sich an einen Kundenberater unserer Krankenkasse (in gleich welcher Geschäftsstelle in Ihrer Gegend);
- rufen Sie uns an: **087 59 61 11 (Eupen)** - **087 65 94 25 (Kelmis)** - **080 22 17 65 (St. Vith)** - **080 64 20 18 (Büllingen)**;
- schicken Sie uns eine Nachricht: **eupen@mc.be**;
- surfen Sie im Internet unter **www.mc.be** (DE anklicken)



Gemeinsam für Ihre Gesundheit.